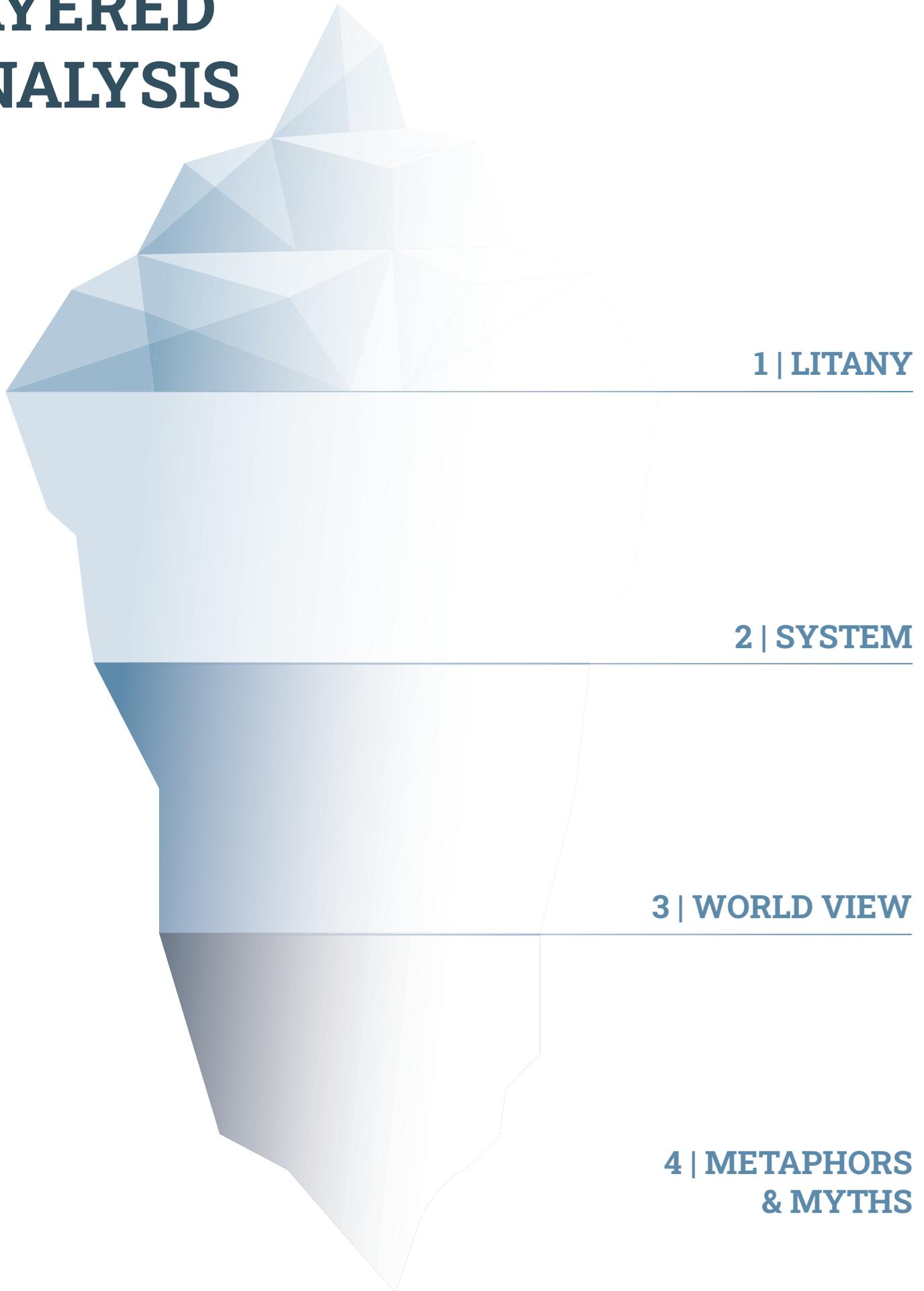


CAUSAL LAYERED ANALYSIS



Welche Auffassungen verbergen sich hinter der Methode?

Theoretische Grundlage der Causal Layered Analysis

Der pakistanisch australische Zukunftsforscher **Sohail Inayatullah** begründet sein Verständnis von kritischer Zukunftsforschung auf dem Poststrukturalismus. Er grenzt diesen Ansatz von anderen im Kontext der Zukunftsforschung angewendeten epistemologischen Ansätzen wie den prädiktiv-empirischen und den kulturell-interpretativen ab. Für ihn ist nicht entscheidend zu evaluieren, wie die Zukunft werden könnte im Sinne der Analyse möglicher, wahrscheinlicher, oder wünschenswerter Zukunftsbilder. Für ihn ist von Interesse, wie die Art und Weise, mit der wir die Welt verstehen, dementsprechend auch unsere Vorstellungen der Zukunft prägt:

„For poststructuralists, truth is not something to be recovered through empathy with the object of research, nor something to be found with enough variables, but rather there exist regimes of truth which define the way we see, speak, and 'language' (create) the world.“

Inayatullah, 1990, S. 128

Er versteht Zukunft als eine Konstruktion, die durch unsere Perspektive in Form von Sprache, Machtverhältnissen und Bedeutungszuschreibung geschaffen wird. Ziel der kritischen Zukunftsforschung ist es, diese scheinbar selbstverständlichen Annahmen aufzudecken: In dem diese Konstruktionsgebäude der Vorstellungen über Gegenwart und Zukunft expliziert werden, können sie zur Debatte gestellt werden. Bedeutungszuschreibung wird damit hinterfragt und zuvor feststehende verinnerlichte Bedeutungen damit aufgebrochen. Zukunftsbilder werden also kritisch reflektiert:

„In the poststructural critical approach, the task is not prediction or comparison (as in the interpretive) but one of making units of analysis problematic. The task is not so much to better define the future but rather, at some level, to 'undefine' the future.“

Inayatullah, 1998, S. 816

Eine Methode, die Inayatullah dafür vorschlägt, ist die Causal Layered Analysis (CLA). Sie dekonstruiert mithilfe von vier Analyseebenen die Art und Weise, wie wir Zukunft konstruieren und bietet gleichzeitig die Möglichkeit, alternative Konstruktionsgebäude zu rekonstruieren. Sie verschiebt die Debatte über das Oberflächliche und Offensichtliche hinaus zum Tieferen und Marginalen der Diskursstrukturen.

LITERATUR

- Inayatullah, S. (1990). Deconstructing and reconstructing the future: Predictive, cultural and critical epistemologies. *Futures*, 22(2), 115-141.
- Inayatullah, S. (1998). Causal layered analysis: Poststructuralism as method. *Futures*, 30(8), 815-829.
- MacGill, V. (2015). Unravelling the myth/metaphor layer in causal layered analysis. *Journal of Futures Studies*, 20(1), 55-68.

1 | LITANY

Die Litanei-Ebene befasst sich mit den sichtbaren Symptomen und Oberflächenphänomenen eines Themas: Hier werden quantitative Daten zu Trends oder Schlagzeilen aufgegriffen, wie sie in Nachrichten, Statistiken oder Pressemitteilungen auftauchen. Nicht selten schwingen in Elementen der Litanei dystopische Botschaften mit, die ein Gefühl der Ohnmächtigkeit („Was kann ich tun?“) oder Apathie („Es lässt sich nichts ändern“) auslösen oder anklagen („Warum unternimmt die Politik nichts?“).

2 | SYSTEM

Auf der zweiten Ebene werden die wirtschaftlichen, politischen, kulturellen und historischen Zusammenhänge untersucht, die hinter den Zahlen und Warnungen stehen. Hier werden beispielsweise wissenschaftliche Erklärungen oder Policy-Papiere herangezogen, um herauszuarbeiten, welche Mechanismen auf struktureller Ebene vermutet werden. Das Erkenntnisziel ist eine fundierte Ursachenanalyse.

3 | WORLD VIEW

Die Diskurs- bzw. Weltanschauungs-Ebene hinterfragt, wie unsere Deutungsmuster und Paradigmen das Problem selbst formen. „At this stage, one can explore how different discourses (the economic, the religious, the cultural, for example) do more than cause or mediate the issue but constitute it, how the discourse we use to understand is complicit in our framing of the issue“ (*Inayatullah, 1998, S. 820*). Erst durch diese Reflexion wird deutlich, dass Diskurse nicht nur Themen adressieren und analysieren, sondern das Themenverständnis selbst generieren. Weltanschauungen sind dabei „a coherent set of shared beliefs which provide a framework through which the systemic operates“ (*MacGill, 2015, S. 57*) und legen fest, welche Erklärungen als legitim gelten und welche Perspektiven ausgeblendet bleiben.

4 | METAPHORS & MYTHS

Dieser liegt die vierte Ebene zugrunde, auf welcher kollektive Archetypen, unbewusste Gesichten und emotionale Bilder identifiziert werden, die unser (Bauch-)Gefühl in Bezug auf das jeweilige Problem formen. Die zentrale Aufgabe besteht darin, die in Vorstellungen verankerten Bilder aufzudecken.